



## Medieninformationen zur Bürgerinformation am 3.5. 2018

### 1. Begrüßung (Bürgermeisterin Elisabeth Kugel)

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

ich freue mich sehr, dass Sie so zahlreich der Einladung der Gemeinde Meckenbeuren gefolgt sind und Ihre wertvolle Zeit für die Teilnahme an dieser Bürgerinformation verwenden. Das ist eine Wertschätzung, über die ich mich sehr freue.

Ich bin im Wahlkampf angetreten mit dem Programm: Mehr Offenheit, mehr Gespräche, rechtzeitige und umfassende Information, mehr Bürgerdialog, mehr Diskussion. Heute findet die erste Bürgerinformation in meiner Amtszeit statt. Sie sehen, ich halte Wort.

Diese Veranstaltung wurde vom Gemeinderat und von der Verwaltung bewusst als **Bürgerinformation** angelegt. Mir ist wichtig - und das gilt auch in Zukunft – dass wir bei Themen von großer und nachhaltiger Bedeutung für die gesamte Gemeinde rechtzeitig miteinander sprechen, dass Sie Gelegenheit bekommen Anregungen, Fragen, Zweifel und Kritik zu äußern oder auch Vorschläge zu machen.

Und zwar **bevor** verbindliche Beschlüsse gefasst werden. Am Ende trifft selbstverständlich der Gemeinderat die Entscheidung, aber er wird das Stimmungsbild und vernünftige Argumente in seine Überlegungen einfließen lassen.

Wir veranstalten heute eine Bürgerinformation und keine **Bürgerbeteiligung**. Und zwar aus dem einfachen Grund, dass wir Ihnen keine gleichwertigen Alternativen zu unserem Lösungsweg anbieten können. Uns war auch wichtig, dass wir keine falschen und überzogenen Hoffnungen wecken, die wir am Schluss nicht einlösen können.

Verwaltung und Gemeinderat legen heute die „Karten“ auf den Tisch. Wir präsentieren Ihnen die Ergebnisse einer intensiven Vorarbeit, zahlreicher Gespräche in unterschiedlichen

Gruppen und im Gemeinderat und Sie erhalten die Fakten zum Thema, die wir haben und verwenden dürfen, sowie das Erfahrungswissen aus der Verwaltung.

Die Verwaltung in Meckenbeuren versteht sich als Team und so werden heute außer mir noch Frau Pahn, Leiterin des Ordnungsamts, die Integrationsbeauftragte der Gemeinde, Frau Frey, und Herr Skurka, Leiter des Bauamts, den Informationsteil bestreiten. Unsere Hauptamtsleiterin, Frau Schütz, wird an der anschließenden Fragerunde mitwirken.

Nach dieser Vorrede möchte ich jetzt ins Thema einsteigen.

Die Gemeinde Meckenbeuren gehört zu den Gemeinden im Landkreis mit erheblichem Nachholbedarf, was die Anschlussunterbringung von Geflüchteten angeht. In Meckenbeuren fehlen Stand heute, sie werden es unserer Pressemeldung entnommen haben, rund 120 Plätze in diesem Bereich. Meckenbeuren hat bereits in den Jahren 2016 und 2017 die erforderlichen Quoten nicht erfüllt, so dass dringender Handlungsbedarf besteht. Und zwar nicht nur, um den berechtigten Forderungen des Landkreises zu entsprechen, sondern auch um Solidarität mit anderen Kommunen zu zeigen in unserem Umfeld zu zeigen, die ihre Hausaufgaben in einem höheren Maß erfüllt haben.

Zu Gunsten von Meckenbeuren muss allerdings gesagt werden, dass sich die Gemeinde im Zeitraum der großen Not 2015/16 mit Notunterkünften in der Turnhalle der Albrecht Dürer Schule und in der Kirche der Stiftung Liebenau sehr engagiert hat.

Die Unterbringung von Flüchtlingen ist eine humanitäre gesellschaftliche Aufgabe, die über Quoten einigermaßen gerecht auf Kreise und Kommunen verteilt wird und bei der sich die Gemeinde Meckenbeuren wie bereits in der Vergangenheit entsprechend ihrer Verpflichtungen engagieren wird.

Wir möchten Sie in der kommenden Stunde ausführlich und umfassend über alle Aspekte dieses Themas informieren. Verständnisfragen werden nach jedem Themenblock zugelassen. Anschließend findet eine kurze Pause statt. Im Anschluss daran werden wir Ihre Fragen beantworten und ihre Rückmeldungen entgegen nehmen.

## 2. Flüchtlingsverteilung und aktuelle Situation in Meckenbeuren

(Bernadette Pahn, Leiterin Ordnungsamt )

### Verteilung im Deutschland

Flüchtlinge, die in Deutschland ankommen, werden zunächst in eine Landeserstaufnahmestelle – kurz LEA - gebracht. Dort werden die Personen registriert und es kann auch ein Antrag auf Asyl gestellt werden.

Nach Abschluss der Erstaufnahme in den **LEAs** (nach wenigen Wochen) werden die Personen nach dem Königsteiner Schlüssel (anteilig an der Bevölkerung) in die jeweiligen Kreise verteilt.

In den Landkreisen werden die Flüchtlinge zunächst in sogenannten **Gemeinschaftsunterkünften** - kurz GU - untergebracht. Anschließend erfolgt die Verteilung in die Kommunen.

### Verteilung im Kreis

Die **Gemeinschaftsunterkünfte** des Bodenseekreises sind über den gesamten Landkreis verteilt. In Meckenbeuren gibt es 2 **GU**-Standorte in Kehlen bzw. Gerbertshaus mit insgesamt 50 Plätzen. Aktuell ist der Bedarf des Landkreises im GU-Bereich mit den bestehenden Standorten gedeckt.

Bei Anerkennung eines Bleiberechts – wenn der Asylantrag genehmigt wurde - oder nach 2 Jahren, sollen und dürfen die Flüchtlinge nicht mehr in den Gemeinschaftsunterkünften wohnen. Sie müssen dann von den Städten und Gemeinden in sogenannten **Anschlussunterbringungen** - kurz AU - untergebracht werden.

Anteilig zur Bevölkerungszahl sind die Personen aus den GUs nach und nach in den Anschlussunterbringungen der Gemeinde unterzubringen.

Da derzeit nicht ausreichend Anschlussunterbringungsplätze in den Kommunen vorhanden sind, dürfen Personen vorübergehend länger in den GUs des Kreises verbleiben. Die Gemeinden sind **aber verpflichtet** die Anschlussunterbringungsplätze bereit zu stellen und dann dem Landkreis unverzüglich zu melden, wenn diese zur Verfügung stehen.

Sobald diese Meldung von der Kommune erfolgt ist, klärt der Kreis, welche Personen zugeteilt werden müssen. In erster Linie sind dies diejenigen Personen, die bereits am längsten auf einen AU- Platz warten. Es wird nach einer passenden Belegung für die jeweilig angebotenen Wohnraum gesucht. Kriterien sind die Größe der Wohnung und Anzahl der Zimmer.

**Erst zu diesem Zeitpunkt** – also unmittelbar vor der Zuteilung - erfährt die Gemeinde, ob Familien oder Einzelpersonen, bzw. welche Personen aus welchen Nationen konkret in die Wohnungen ziehen werden. **Hier hat die Gemeinde nur ein bedingtes Mitspracherecht.**

Sofern für Familien geeigneter Wohnraum vorhanden ist, erhalten wir meist auch Familien. Sind es WG-taugliche Wohnungen werden auch Einzelpersonen zugewiesen.

Im Gemeindegebiet Meckenbeuren gibt es bereits mehrere Standorte der AU. Aktuell (zum Stichtag 28.02.2018) leben bereits 100 Flüchtlinge in der Anschlussunterbringung, welche auf die zu erfüllende Quote gezählt werden. Teilweise in selbst angemieteten Wohnungen, teilweise in Unterküften der Gemeinde. Die Quote erfordert derzeit insgesamt 205 Plätze.

Insgesamt ist die Gemeinde Meckenbeuren aktuell (bis Ende 2018) verpflichtet **weitere 105 Plätze in der Anschlussunterbringung** schaffen.

Insgesamt wohnen in Meckenbeuren aktuell (28.02.2018) folgende Flüchtlingen im Gemeindegebiet

- 25 in Kehlen (zzgl. 43 in Gemeinschaftsunterkünften)
- 72 in Meckenbeuren
- 3 in Brochenzell (zzgl. die künftige Belegung der AU in der Zollernstraße)

Es gibt aber noch eine weitere **Sondergruppe**, die relevant ist.

**Unbegleitete Minderjährige Ausländer - sogenannte UMAs** - werden nach kurzem Aufenthalt in der Landeserstaufnahmestelle (LEA) direkt in **Jugendhilfeeinrichtungen** untergebracht. Die Stiftung Liebenau bietet hier eine entsprechende Jugendhilfeeinrichtung in Hegenberg und in Meckenbeuren (Außenwohngruppe) an.

Hier wohnen

- 16 Personen in Hegenberg
- 5 Personen in der Außenwohngruppe Meckenbeuren

Sobald die Unterbringung in der Jugendhilfe endet, durch Erreichen der Volljährigkeit oder auf eigenen Wunsch der jungen Erwachsenen, sind auch diese in Meckenbeuren unterzubringen – und zwar von der Gemeinde.

### **Bürgermeisterin Elisabeth Kugel**

Neben der Aufgabe weitere AU-Plätze für Flüchtlinge zu schaffen, hat die Gemeinde einen dringenden Bedarf, eine weitere Kindertagesstätte für mindestens drei Gruppen zu schaffen. Es geht um **zwei zusätzliche Gruppen im Bereich Ü-3 Kindertagesstätte** und **eine Gruppe im Krippenbereich**. Die Neuplanungen sollten Erweiterungsmöglichkeiten beinhalten.

Grund: Es gibt viele Kinder in den Neubaugebieten „Selbi“ und „Ehrlosen West II“ in Meckenbeuren Buch. Inzwischen sind keine Notplätze mehr vorhanden. Hier besteht ebenfalls Handlungsbedarf. Wichtig ist dabei, dass das neue Grundstück für die Kita wohnortnah liegt.

### 3. Welche Möglichkeiten zur Schaffung von Wohnraum hat die Gemeinde für Flüchtlinge? (Bürgermeisterin Elisabeth Kugel)

Nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre ist festzustellen, dass selbst anerkannte Asylbewerber kaum Chancen auf dem heimischen Wohnungsmarkt haben. Deshalb ist die Gemeinde per Gesetz dazu verpflichtet Wohnraum zur Verfügung stellen.

Es gibt dazu grundsätzlich drei Möglichkeiten:

**Mieten** – das ist abhängig von den Angeboten, den aufgerufenen Preisen, dem evtl. Sanierungs- und Anpassungsaufwand – es können Mehrkosten entstehen für die Gemeinde durch Umbaukosten. Aber man kann dadurch relativ schnell belegen.

**Kaufen** – das ist ebenfalls abhängig von den Angeboten, den Marktpreisen, dem Sanierungs- und Anpassungsaufwand. Der Immobilienmarkt boomt, deshalb sind die Preise relativ hoch. Auch hier kann schnell belegt werden, wenn entsprechende Objekte vorhanden sind.

Geeignete Miet- und Kaufangebote waren in den vergangenen Jahren aber leider ziemlich selten und konnten den vorhandenen Bedarf bei weitem nicht abdecken.

**Bauen** – hier kann die Kommune Fördermittel in Anspruch nehmen und zielgerichtet für die spätere Nutzung bauen. Die Gemeinde schafft dadurch bleibenden Mehrwert, der auch spätere Folgenutzungen für bezahlbares Wohnen für Familien und Senioren ermöglicht. Allerdings ist Bauen zeitintensiv. Unter Umständen müssen auch Bebauungspläne verändert werden.

Die vorhandenen, tatsächlich sofort und direkt bebaubaren Flächen, die sich im Besitz der Gemeinde befinden, sind allerdings sehr begrenzt. Zudem müssen diese Ortslagen auch entsprechende Kriterien erfüllen, um eine möglichst reibungslose Integration von Familien und Einzelpersonen zu erfüllen.

Verwaltung und Gemeinderat werden weiterhin alle Gelegenheiten für Kauf- und Mietobjekte im Auge behalten, zeitnah bewerten und kurzfristig entscheiden.

#### **4. Welche Personen kommen nach Meckenbeuren? (Julia Frey, Integrationsbeauftragte )**

Zum Einstieg ein paar grundsätzliche Gedanken.

Alle Personen, die von Landkreis der Gemeinde in die Anschlussunterbringung zugewiesen werden, haben eine bis zu zweijährige Erfahrung mit den gesellschaftlichen Verhältnissen in Deutschland und entsprechende Sprachkenntnisse. In der AU erhalten Familien eine separate Wohnung, Einzelpersonen müssen sich eine Wohnung oder Wohngemeinschaft teilen.

Alleinstehende Männer und Frauen mit einer Anerkennung haben, so unsere Erfahrung, in der Regel ein großes Interesse auf eigene Füße zu kommen, um die AU baldmöglichst zu verlassen und ein selbstbestimmteres Leben führen zu können.

Die Eltern von meist kinderreichen Familien sind ebenfalls mit der Jobsuche beschäftigt und kümmern sich schwerpunktmäßig um die Ausbildung Ihrer Kinder. Hier ist grundsätzlich mit einem längeren Aufenthalt in der AU zu rechnen.

**Die bisherigen Zuweisungen des Landratsamtes erfolgten in einer ausgewogenen Mischung von Familien und Einzelpersonen. Wir rechnen damit, dass auch künftig Familien und Einzelpersonen zu uns kommen werden. Inwieweit dies tatsächlich der Fall sein wird, kann nicht vorhergesagt werden.**

In Meckenbeuren verfolgen wir bewusst das Konzept der dezentralen Unterbringung. Dabei werden die Zugewanderten in verschiedenen kleineren Wohneinheiten untergebracht. Dies fördert die Integration der einzelnen Personen und kein Ortsteil wird überproportional mit dieser Aufgabe belastet.

Ideal für eine gelingende Integration sind:

- dezentrale Unterkünfte bis max. 45 Bewohner. Die Unterkünfte sollten über einen Besprechungsraum für Workshops und Gruppengespräche in unmittelbarer Nähe verfügen.
- eine Lage, die die Selbstständigkeit der Flüchtlinge unterstützt. Wichtig sind eine gute Verkehrsanbindung, Einkaufsmöglichkeiten, Nähe zu Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen, Nähe zu kommunalen Einrichtungen (Rathaus, Sozialangebote, persönliche Ansprechpartner).

Einige der Familien haben in ihrer Nachbarschaft Freundschaften geschlossen und erfahren eine große Hilfsbereitschaft von Seiten ihrer Nachbarn.

Allein reisende Männer haben weniger Berührungspunkte innerhalb der Gemeindestruktur, wodurch sie auch weniger Kontakt zu Menschen aus der Gemeinde und den Nachbarn

haben. Wenn es doch Probleme mit zum Beispiel Lautstärke aufgrund unterschiedlicher Lebensrhythmen durch die verschiedenen Kulturen gab, konnten wir diese in den meisten Fällen gut im Gespräch lösen.

Auch die Müllentsorgung und –trennung ist natürlich immer wieder Thema in den Unterkünften. Auch hier sind wir sehr bemüht durch Gespräche, durch konkrete Anleitungen und unterschiedliche Konzepte eine gute Lösung für alle zu finden. Somit kann ich sagen, dass es bisher, was Probleme und Themen angeht, ruhig war und es keine schlimmen Ereignisse gab.

Aus Erfahrung der letzten zwei Jahre kann man berichten, dass sich die Familien und auch die allein reisenden Personen schon sehr gut integriert haben. Die Kinder sind auf dem besten Weg, den Regelunterricht besuchen zu können. Die Jugendlichen werden von unterschiedlichen Seiten unterstützt, um einen Abschluss in der weiterführenden Schule und Berufsschule erlangen zu können.

Die Väter und allein reisenden Männer sind entweder im Integrationskurs, in Ausbildung oder haben bereits eine Arbeit gefunden. Auch die meisten Frauen besuchen mittlerweile einen Integrationskurs. Die Angebote und Projekte nehmen die Flüchtlinge überwiegend an. Sie unterstützen auch die Ehrenamtlichen, wenn diese Hilfe brauchen. Mittlerweile übernehmen auch immer mehr Personen eine aktive Rolle bei Projekten wie zum Beispiel beim gemeinsamen Kochen im Projekt Weltküche oder bei Festivitäten in der Gemeinde. Man spürt, dass eine große Bemühung vorhanden ist, ein Teil der Gemeinde zu werden und sich hier fest zu integrieren.

Ich beobachte, dass die allermeisten Geflüchteten sehr bemüht darin sind, an unserem Gemeindeleben teilzuhaben. Man spürt, dass sie aus Kulturen kommen, in denen Gastfreundlichkeit und ein offenes Haus gelebt werden. Man ist jederzeit herzlich willkommen und sie freuen sich immer sehr, in den Austausch mit der Bürgerschaft zu kommen.

Die Anschlussunterkünfte werden von einem Hausmeister der Gemeinde betreut. Die aufsuchende Flüchtlingssozialarbeit übernimmt seit Januar 2018 unser Integrationsmanager Herr Michael Endler mit 90% Stellenumfang. Er hat eine Sprechstunde in der Unterkunft am Bahnhof und geht zu vereinbarten Terminen direkt in die einzelnen Wohnparteien in ganz Meckenbeuren. Je nach Anliegen oder Problemen vermittelt Herr Endler die Flüchtlinge an die entsprechenden Regeldienste wie zum Beispiel bei der Arbeitssuche an die Agentur für Arbeit oder die Anlaufstelle Ania. Aktuell unterstützt er seine Klienten unter anderem durch die Erklärung einzelner Behördenbriefe, die Vermittlung in Sprachkurse oder Berufsschulen und bei der Arbeitssuche. Wir haben in der Gemeinde zudem mit Rolf Mayer einen viele Jahrzehnte erfahrenen Flüchtlings- und Asyl Experten, der als Sozialarbeiter für viele Flüchtlinge im Rathaus erster Ansprechpartner ist. Er kann leider heute nicht hier sein.

Ich selbst bin für die Unterstützung der ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen, für die Initiierung von Projekten und als Beratungs- und Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger zum Thema Integration verantwortlich.

Das Ehrenamt und die Schulen werden zusätzlich durch eine FSJ Stelle unterstützt. Ich bin der Meinung, dass in Meckenbeuren durch haupt- und ehrenamtliche Kräfte der grundlegende, offizielle Unterstützungsbedarf rund um die Themen Lebensunterhalt, Bildung, Arbeit, Wohnen sehr gut abgedeckt wird und wir eine gute Beratung der Flüchtlinge gewährleisten, bei der sie auch aufgefordert sind, ihren Teil aktiv beizutragen. Alle Beteiligten sind eng vernetzt und im stetigen Austausch, sodass die vorhandenen Ressourcen möglichst optimal genutzt werden.

### **Noch einige Gedanken zum Thema Bürgerengagement**

Der Freundeskreis Asyl ist eine Initiative von ehrenamtlichen Helfern in der Integrationsarbeit. Die Ansprechpartnerin ist Frau Sieglinde Bernhard. Sie informiert weitere Interessenten gerne genauer über die aktuellen Projekte und ehrenamtlichen Tätigkeiten in Meckenbeuren.

Da ich das Ehrenamt koordiniere, können Sie mich auch bei Fragen oder Anregungen kontaktieren. Der Freundeskreis trifft sich alle zwei Monate zu einem Austausch im Rathaus. An diesen Treffen nehmen auch Herr Endler und die Sozialarbeiter der Gemeinschaftsunterkünfte regelmäßig teil, um über aktuelle Entwicklungen und Bedarfe zu berichten. Alle Beteiligten sind eng vernetzt und im stetigen Austausch.

Einen großen Bedarf gibt es bei der Begleitung im alltäglichen Leben. Die Ehrenamtlichen, die diese Aufgabe übernehmen, nennen wir Wegbegleiter. Unsere Kultur und unser Gesellschafts-System sind für die Flüchtlinge nicht immer direkt begreifbar und keinesfalls leicht durchschaubar. So benötigen die Flüchtlinge immer wieder Hilfe bei Kleinigkeiten wie zum Beispiel bei der Orientierung in der Gemeinde - Wo ist was? Wie verhält man sich in einer bestimmten Situation? - oder beim Lesen von Busfahrplänen. Manchmal fehlt es auch einfach nur an zwischenmenschlicher Wärme und Kontakt mit Menschen aus der Gemeinde, um sich dazugehörig zu fühlen und auf andere, gute Gedanken zu kommen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung des Spracherwerbs oder der Berufsschule, um die Prüfungen zu bestehen.

Beide Schwerpunkte können aktuell nicht ausreichend von ehrenamtlichen Helfern abgedeckt werden. Wir freuen uns über jeden weiteren Helfer, der den Freundeskreis in seiner Arbeit unterstützt und bereit ist, einem Flüchtling oder einer Familie zur Seite zu stehen.



## **5. Wie sieht der Maßnahmenplan im Einzelnen aus? (Bürgermeisterin Elisabeth Kugel)**

### **Die Gemeinde benötigt ca. 120 Aufnahmeplätze**

Die AU Brochenzell in der Zollernstraße wird Mitte/Ende Mai bezugsfertig sein. Sie bietet insgesamt 45 Plätze. Da bestehende Mietverträge teilweise auslaufen, können ca. 30 Plätze für Neuzugänge genutzt werden, die nicht alle auf einmal, aber im Lauf der nächsten Wochen belegt werden.

### **Bleiben noch ca. 90 Plätze**

In einem Haus in Brochenzell konnten zwei Wohnungen angemietet werden. Dort kommen im Mai max. 10 Personen unter.

### **Bleiben noch ca. 80 Plätze**

Da sich durch Anmieten oder Kaufen diese immer noch sehr hohe Zahl unserer Einschätzung nach nicht decken lässt, steht die Gemeinde vor der Notwendigkeit eine weitere Unterkunft für die Anschlussunterbringung zu bauen. Hier sollte nach bisherigen Erfahrungen die Anzahl der Plätze von maximal 45 nicht überschritten werden.

### **Bleiben noch ca. 35 Plätze**

## **Wie wollen wir mit dieser weiteren Differenz umgehen?**

1. Für die Unterbringung dieser Personen versucht die Gemeinde weiterhin Immobilien anzumieten oder zu kaufen.
2. Bei weiterer Entspannung des Flüchtlingszustroms im Landkreis ist es eventuell möglich, eine bereits bestehende Gemeinschaftsunterkunft, z.B. die Unterkunft in Gerbertshaus, zurückzunehmen und in eine AU umzuwandeln.
3. Wenn beide Maßnahmen keinen ausreichenden Erfolg haben und wir tatsächlich weitere Flüchtlinge aufzunehmen hätten, dann müsste erneut über den Bau einer weiteren Unterkunft für die AU nachgedacht und entschieden werden.

In der aktuellen Situation benötigen wir dringend sowohl ein Grundstück für die Kindertagesstätte als auch eine Fläche für den Bau einer Anschlussunterbringung.

## 6. Welche Standorte kommen für die geplante neue Unterkunft in Frage? (Elmar Skurka, Leiter Bauamt)

Das Bauamt der Gemeinde Meckenbeuren hat in den vergangenen Monaten sämtliche für diesen Zweck geeigneten und im Eigentum der Gemeinde befindlichen Flächen geprüft. Dabei wurden sowohl die baurechtlichen Rahmenbedingungen erörtert als auch die eben beschriebenen Kriterien für eine gute Integration berücksichtigt.

Die Gemeinde hat insgesamt ca. 1000 Grundstücke im Eigentum. Hierzu gehören natürlich sämtliche Straßen- und Wegegrundstücke, öffentliche Plätze und Grünflächen, Sport- und Spielplätze, sowie mit öffentlichen Gebäuden bebaute Grundstücke.

Von diesen 1000 Grundstücken haben ca. 600 eine ausreichende Größe (über 500 m<sup>2</sup>) um den Neubau einer Anschlussunterbringung realisieren zu können. Eine detaillierte Einzelprüfung jedes Grundstücks im Vorfeld hätte zu viel Zeit in Anspruch genommen. Die Prüfung erfolgte daher im Geographischen Informationssystem der Gemeinde, d.h. anhand von Karten, in denen die gemeindeeigenen Grundstücke farblich gekennzeichnet sind.

Gesucht wurde nach Flächen, die auf Grund ihrer Größe und ihrer Lage innerhalb der Ortschaft für eine Bebauung grundsätzlich geeignet und bisher unbebaut sind.

Nicht näher untersucht wurden bereits bebaute Flächen und große Außenanlagen von öffentlichen Gebäuden (Schulen, Kindergärten, usw.). Spiel- und Sportplätze wurden ebenfalls nicht in Betracht gezogen. Ebenso wenig landwirtschaftlich genutzte Flächen außerhalb der Ortslage.

Geprüft wurde **zuallererst** die rechtliche und tatsächliche Bebaubarkeit von Grundstücken. Bei Anschlussunterbringung handelt es sich um „**normales**“ Wohnen. Es gibt hier vom Gesetzgeber keine Ausnahmeregelungen, wie z.B. für Gemeinschaftsunterkünfte, die teilweise auch im Außenbereich oder im Gewerbegebiet zumindest zeitweise befristet errichtet werden dürfen.

Baurechtlich unterscheidet sich eine Anschlussunterbringung nicht von einem Mehrfamilienhaus. D.h. es gelten die gleichen Voraussetzungen, z.B. dass solche Gebäude den Festsetzungen von Bebauungsplänen entsprechen oder sich in die nähere Umgebung einfügen müssen. In einem Gewerbegebiet sind sie z.B. gar nicht zulässig.

Es würde jetzt aber zu weit gehen, die umfangreichen rechtlichen Voraussetzungen im Detail zu erläutern.

Ist das Grundstück für eine Bebauung geeignet, müssen weitere Kriterien, die eine tatsächliche Bebauung ausschließen könnten, geprüft werden (z.B. Bodenverhältnisse, Altlasten, Ver- und Entsorgungsleitungen, Geländeverhältnisse, Überschwemmungsgebiete, usw.)

Auf der Basis dieser Kriterien wurden zwei Grundstücke für grundsätzlich geeignet befunden.

## **Bürgermeisterin Elisabeth Kugel**

In einer nichtöffentlichen Klausur im März hat sich der Gemeinderat mit diesen Vorschlägen befasst und sich in einem internen Meinungsbild für die Bebauung der zwei folgenden Grundstücke ausgesprochen.

Das erste Grundstück liegt im **Jasminweg in Buch** und hat eine Größe etwas mehr als 2000 Quadratmetern. Darin ist eine Baufeldgröße von knapp 900 Quadratmetern enthalten.

**Hier möchten Verwaltung und Gemeinderat die bereits angesprochene Kindertagesstätte, eine evtl. gewerbliche Nutzung und den Bau von bezahlbarem Wohnraum realisieren.**

Das zweite Grundstück liegt im **Hibiskusweg in Buch** : Es ist knapp halb so groß und liegt etwa bei 1000 Quadratmetern. Die Baufeldgröße liegt bei ca. 270 m<sup>2</sup>.

**Hier möchten Verwaltung und Gemeinderat eine weitere Anschlussunterbringung mit max. 45 Plätzen realisieren. Das ist die gleiche Größenordnung wie in Brochenzell.**

### **Welche Gründe waren dem Gemeinderat und der Verwaltung wichtig?**

- Es erscheint dem Gemeinderat und der Verwaltung nicht sinnvoll, eine Anschlussunterkunft und eine Kindertagesstätte an einem gemeinsamen Standort zu realisieren. Das schließt den Bau der AU am Jasminweg aus.

Für den Bau der neuen Kindertagesstätte für drei Gruppen plus Erweiterungsmöglichkeiten im Jasminweg sprechen folgende Argumente:

- die zentrale Lage und die kurzen Wege für die Eltern zwischen Kita und Wohnort
- der bestehende Bebauungsplan, der für den Jasminweg gilt, sieht eine Mischung aus Gewerbe oder öffentlicher Nutzung wie zum Beispiel eine Kindertagesstätte und Wohnbau vor.
- die sehr gute Anfahrbarkeit, die in der Sackgasse vom Hibiskusweg nicht gegeben wäre.

Für die Anschlussunterbringung im Hibiskusweg in Buch spricht:

- dieser Standort kann von allen Alternativen am schnellsten realisiert werden.
- dieser Standort bietet keine baurechtlichen Hindernisse, so dass zeitnah nach dem Beschluss des Gemeinderats mit der Umsetzung begonnen werden könnte.
- die Lage ist für den Zweck sehr geeignet, weil das Umfeld umfassende Integrationsmöglichkeiten bietet.
- die Einrichtung wäre von der Größe her für das Umfeld verträglich und mit max. 45 Plätzen auch unter Betreuungsgesichtspunkten gut zu führen (genau wie in Brochenzell).

## 7. Schlusswort (Bürgermeisterin Elisabeth Kugel)

Damit komme ich so langsam zum Ende unserer Überlegungen. Mir war wichtig, Ihnen gerade in meiner ersten Bürgerinformation deutlich zu machen, was es für mich heißt, mit offenen Karten zu spielen. Wir haben ihnen in der vergangenen Stunde oder auch etwas länger viele Informationen zugemutet. Wir haben das Thema Flüchtlingsunterbringung in Meckenbeuren so breit behandelt wie möglich und sinnvoll.

Das halte ich für sehr wichtig, denn kaum ein gesellschaftliches Thema wird derzeit so emotional behandelt wie dieses. Es ist von daher notwendig, Fakten zu liefern, die zu einem vertieften Verständnis beitragen. Für einen selbst, für die eigene Meinungsbildung, aber vor allem für die Auseinandersetzung mit Menschen und Parteien, die versuchen aus dem Leid und Elend anderer politisches Kapital zu schlagen und mit „Fake News“ negative Stimmung und Abwehr zu erzeugen.

Ich kann Ihnen, und das gilt insbesondere den Anwohnern der neuen Anschlussunterbringungen, aber auch den Flüchtlingen in Meckenbeuren, nicht mit absoluter Sicherheit versprechen, dass es keinerlei Probleme geben wird. Das wäre unseriös und unglaubwürdig.

Aber ich kann ihnen versprechen, dass die Gemeindeverwaltung alles in Ihrer Macht stehende tun und veranlassen wird, damit es zu einer guten, gedeihlichen und für alle gewinnbringenden Integration kommen kann. Wir werden deshalb auch gesonderte Veranstaltungen für die Anwohner der AU Zollernstraße und im Hibiskusweg anbieten.

Was mich zuversichtlich in die Zukunft schauen lässt sind erstens unsere Erfahrungen aus den vergangenen drei Jahren und zweitens die Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort.

Es ist bislang gut gelaufen und wir haben in Meckenbeuren bereits weit schwierigere Situationen gemeistert. Die Lage in den Notunterkünften 2015 und 2016 war damals unkalkulierbarer und für alle Beteiligten auch problematischer.

Ich weiß, dass wir damit nicht alle Skeptiker überzeugen können. Denn es gibt, man liest es in den Zeitungen und sieht es in den Nachrichten, auch teilweise gravierende Straftaten, die von zugewanderten Menschen in Deutschland begangen wurden. Und ich möchte das ganz klar sagen. Das wäre für mich in keiner Weise akzeptabel. Da gibt es null Toleranz. Das gilt für Einheimische wie für Flüchtlinge. Hier brauchen wir eine bestmögliche Vorbeugung und bei tatsächlichen Grenzüberschreitungen eine konsequente Reaktion des Rechtsstaats.

Ich möchte damit sagen. Wir haben von Seiten der Gemeinde auch die Gefahren im Blick und sind eng mit den Behörden vernetzt.

Aber lassen wir dennoch die Kirche im Dorf. Ich habe im Vorfeld dieser Veranstaltung mit unserer Kripo gesprochen, die Kriminalstatistik für Meckenbeuren der Jahre 2016 und 2017

liegt mir vor und sie weist eine rückläufige Entwicklung an Straftaten im Gemeindegebiet aus. Wir haben bislang in Meckenbeuren keine gravierenden Probleme gehabt. Und wir sollten sie auch nicht durch diffuse Ängste beschwören.

Geben wir den Flüchtlingen, geben wir uns eine Chance . Nehmen Sie aktiv positiven Einfluss, in dem Sie sich bewusst mit Ihren Stärken und Fähigkeiten einbringen. Ich danke herzlich all denen, die sich bereits in den vergangenen Jahren eingebracht haben und setze auf ihr weiteres Engagement.

Ich danke den Kirchengemeinden, den Vereinen , den Unternehmen und allen Einzelpersonen, die Zeichen gesetzt haben. Sicherlich haben wir hier noch lange nicht unsere Möglichkeiten ausgeschöpft. Ich wünsche mir, dass sich noch mehr Menschen ansprechen und bewegen lassen.

Die Entwicklung in unserer Welt und die weltweite Politik können wir nicht aktiv beeinflussen , – aber für ein lebenswertes, tolerantes, kulturell reiches und menschenfreundliches Meckenbeuren können wir alle eine Menge tun.

Wie geht es jetzt weiter?

Noch hat der Gemeinderat nicht final entschieden. Wenn es heute oder in den kommenden Tagen einen aussichtsreichen Vorschlag gibt, wenn uns von den Bürgerinnen und Bürgern private Gebäude und Wohnungen zum Kauf und zur Miete angeboten werden, werden wir diese Angebote in der Verwaltung und im Gemeinderat sorgfältig prüfen und in den Entscheidungsprozess miteinbeziehen.

Ansonsten werden wir den gemeinsamen Vorschlag von Gemeinderat und Verwaltung angehen und in der Gemeinderatssitzung am 16. Mai öffentlich beraten und einen entsprechenden Beschluss fassen.

Wir machen jetzt eine Pause von etwa 10- 15 Minuten. Und dann werden wir – soweit es aus dem Stand heraus möglich ist – Ihre Fragen beantworten sowie ihre Vorschläge und Anregungen entgegen nehmen.

Wenn Sie an der anschließenden Diskussion nicht teilnehmen können oder Ihr Anliegen nicht öffentlich vortragen möchten, dann bieten wir Ihnen an, Ihre Anregung oder Rückmeldung schriftlich auf den ausliegenden Zetteln zu formulieren und in die bereit stehende Box einzuwerfen. Bitte notieren Sie dazu Ihren Namen und eine Kontaktadresse.

Vielen Dank für Ihre Geduld.